Gedanken aus der Heimat zum Krieg in der Ferne

Autor(en): **Ribi, Rolf**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **30 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

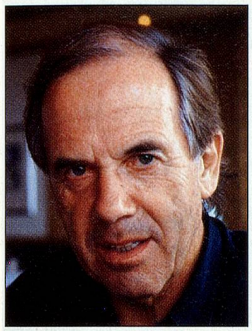
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken aus der Heimat zum Krieg in der Ferne

Lieber Andreas! Was für eine Überraschung, von einem alten Freund und jetzigen Auslandschweizer zu hören! Auf einen Beitrag von mir in der «Schweizer Revue» hattest Du mir ein E-Mail aus Florida geschickt. Und damit viele Erinnerungen an unsere Studentenzeit geweckt. Ich berichtete Dir von den grossen Demonstrationen gegen einen Krieg im Irak in Europa und in der Schweiz. Dies seien Proteste gegen die amerikanische Politik, es gebe aber bei uns keinen Antiamerikanismus. Gewiss, die Menschen in ganz Europa seien gegen diesen Krieg, und ein bekannter Militärexperte bezeichne ihn gar als Kolonialkrieg, bei dem es um Erdöl und Macht im Mittleren Osten gehe. Dieses Mail muss Dich sehr erzürnt haben: Die Haltung der Europäer erinnere Dich an die Appeasement-Politik gegenüber Hitler. Seither habe ich nichts mehr von Dir gehört.

Nun, wo ich Dir diese Zeilen schreibe, stehen wir kurz vor dem ersten Krieg im 21. Jahrhundert. Vielleicht interessiert Dich, lieber Freund, die Stimmung in der Heimat. Fast 90 Prozent der Menschen sind gemäss Umfragen gegen diesen Krieg, und 75 Prozent auch dann, wenn ein Uno-Mandat die Gewaltanwendung erlaubt. Im Uno-Sicherheitsrat setzt sich unser Land aus humanitären Erwägungen für die friedliche Entwaffnung des Irak ein. Der Bundesrat verweigert US-Flugzeugen den Überflug zu militärischen Zwecken aus Gründen der Neutralität. Bei einem Krieg droht der Schweiz eine massive Arbeitslosigkeit – wegen des steigenden Frankenkurses, wegen der sinkenden Nachfrage nach Ausrüstungsgütern und wegen des höheren Erdölpreises.



Rolf Ribi

«Das Völkerrecht zur friedlichen Regelung der Völkerbeziehungen droht am Irak-Krieg zu zerbrechen.»

Lieber Andy, die grösste Sorge der Eidgenossen gilt den Menschen im Zweistromland. Das von der Uno verhängte Embargo hat die sozialen Strukturen zerstört und hat zum Tod von 50 000 Kindern im Jahr geführt. Zwei Drittel des irakischen Volkes sind auf die Lebensmittel der Uno angewiesen, mehr als die Hälfte der Menschen hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, in den Spitälern sind selbst einfache Operationen nicht möglich, weil der Sauerstoff für die Narkose fehlt. Im Krieg erwarten die Vereinten Nationen 1,4 Millionen Flüchtlinge. Unsere neue und mutige Aussenministerin Micheline Calmy-Rey wollte mit der humanitären Konferenz in Genf erreichen, «dass die Welt ihre Aufmerksamkeit auf das Schicksal der Zivilbevölkerung richtet».

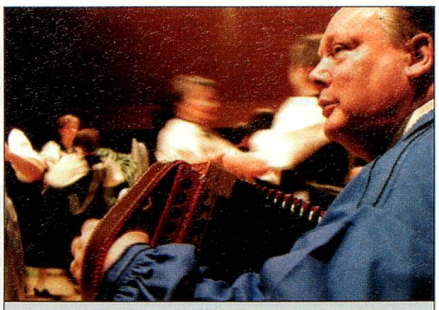
Zu der humanitären Katastrophe kommen drei grundlegende, bedauerliche Erfahrungen: Das Völkerrecht zur friedlichen Regelung der Völkerbeziehungen droht am Irak-Krieg zu zerbrechen. Die nach dem Weltkrieg geschaffenen Vereinten Nationen als grösstes Friedenswerk werden von der amerikanischen Führung lächerlich gemacht. Das «alte Europa» wird verhöhnt, die transatlantische Partnerschaft in der Nato mutwillig entzweit. Der Militärschlag gegen den Irak ist zudem mit unwägbaren Risiken verbunden. Die öffentliche Empörung der Araber wird sich auch gegen die Herrscher in den Nachbarländern richten und die ganze Region erschüttern. Das Feuer von Militanz und internationalem Terror wird noch mehr geschürt. Alte Konflikte zwischen einzelnen Völkern und Religionen im Mittleren Osten werden neu aufbrechen. Und: Amerika als Besetzungsmacht im Mittleren Osten mit ihrem Reichtum an Erdöl – diese Demütigung werden die Araber nicht hinnehmen.

«Das Verhalten der USA gegenüber Irak ist eine allein auf Macht gestützte Aggression», urteilt der libanesische Dichter Abbas Beydoun. Die Amerikaner seien «nicht dazu berufen, der arabischen Welt Demokratie, Menschenrechte und Gerechtigkeit zu bringen», schreibt der im westlichen Exil lebende irakische Intellektuelle Kamel Shayyaa.

Lieber Andreas, das Wesen des Krieges ist die Zerstörung und der Tod. Möge das Blutvergiessen in Mesopotamien beendet sein, wenn Du diese Zeilen liest.

Rolf Ribi

INHALT



FOKUS
Sehnsucht nach dem Glück 4

E-VOTING
Die neue Wahl 12

OFFIZIELLES
Krankenversicherung im EU-/EFTA-Raum 14

ABSTIMMUNG
Eine gerechtere Gesundheitspolitik 16

BRIEFKASTEN 18

NACHRICHTEN 19

Nostalgie schärft den Blick fürs Schöne. Was man in der Schweiz kaum beachtete, lernt man häufig erst schätzen, wenn man in der Ferne lebt. So kann ein Schwyzerörgeli, für den, der unter Heimweh leidet, zum Symbol der Heimat werden. Im Bild Emil Gross aus Dulliken.

TITELBILD: Patrick Lüthy

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 30. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 25 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 360 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen vier Mal im Jahr.

Redaktion: Gabrielle Keller (gk), Chefredaktorin; **Rolf Ribi** (RR), **Isabelle Eichenberger** (IE), **Pablo Crivelli** (PC), **Gabriela Brodbeck** (BDK), verantwortlich für die offiziellen Mitteilungen: Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: **Georges Manouk.**

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratenadministration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, **Neue Nummern: Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01** PC 30-6768-9.

Druck: Benteli Hallwag Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.

Einzelnummer sFr. 5.–

Internet: www.revue.ch E-Mail: revue@aso.ch